Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 177 | Halver, Dienstag, 3. August 1954 | 1954

Die ersten entscheidenden Schritte

Neuer tunesischer Ministerpräsident

Nationalistenführer aus Polizeiaufsicht entlassen - Auch Marokkaner fordern Autonomie - Schwere Tage für Mendès-France

dmt. Paris, 2. August

Die französische Regierung und der Bey von Tunis haben bereits am Montag die ersten entscheidenden Schritte zur völligen Befriedung des Landes unternommen. Der Präsident der tunesischen Landwirtschaftskammer, Taharben Amar, der Führer des gemäßigten Flügels der nationalistischen Neodestour-Partei, wurde zum neuen Ministerpräsidenten ernannt. Zur gleichen Zeit haben die französischen Behörden die führenden Politiker der Nationalisten aus der Polizeiaufsicht entlassen, der sie seit Mai unterworfen waren.

Während aber die Furcht vor Attentaten in Tunesien seit Verkündung der Autonomie offensichtlich gewichen ist, wurde ganz Marokko von einer neuen Unruhewelle erfaßt. In zahlreichen Orten entstanden Tumulte, nachdem Gerüchte verbreitet worden waren, der abgesetzte Sultan Sidi Mohammed Ben Jussuf werde auf den marokkanischen Thron zurückkehren. Allein in Fez kamen in den Abendstunden des Sonntags sechs Menschen ums Leben. In anderen Städten des Landes mußte die Polizei mit Tränengas gegen die Demonstranten vorgehen, die die Wiedereinsetzung des Sultans und innere Autonomie auch für Marokko forderten.

In Frankreich selbst versteift sich der Widerstand gegen die „umstürzlerische Reformpolitik" des Ministerpräsidenten fast stündlich. Die Gewährung der inneren Autonomie an Tunesien hat zahlreiche Kritiker auf den Plan gerufen, die sich jetzt mit den starken Kräften zu verbinden drohen, die die geplante Wirtschafts- und Sozialpolitik von Mendès-France verdammen. In Regierungskreisen befürchtet man zudem, daß sich diese beiden Gruppen noch mit den Gegnern der EVG verbinden werden. Mendès-France hatte nach seinem überraschenden Flug nach Tunesien angekündigt, daß er in der kommenden Woche das EVG-Problem in Angriff nehmen werde. Politische Beobachter zweifeln daran, daß es dem Ministerpräsidenten gelingen werde, drei Probleme auf einmal zu bewältigen. Man sieht der Debatte in der Nationalversammlung in der zweiten Wochenhälfte oder zu Beginn der nächsten Woche mit gemischten Gefühlen entgegen, zumal der Regierungschef die Vertrauensfrage stellen will. Schon die nächsten Tage dürften demnach über das Schicksal der Regierung Mendès-France entscheiden.

In Marschall Juin hat Mendès-France unerwartet einen starken Verbündeten gefunden. Der Marschall konferierte am Montag mit zahlreichen einflußreichen Politikern und vor allem hohen Militärs, denen er klar zu machen versuchte, daß durch die Zugeständnisse der Regierung in Tunesien die Rechte der französischen Kolonisten keineswegs geschmälert worden seien und daß die eingeleitete Entwicklung die nordafrikanische Position Frankreichs nicht schwächen, sondern vielmehr verstärken werde. Mendès-France empfing am Montag ebenfalls Kolonisten-Abordnungen aus Tunesien, denen er — wie es heißt — die Notwendigkeit seines Schrittes darlegte. Am Dienstag wird Mendès-France voraussichtlich mit dem Stellvertreter des im Exil lebenden tunesischen Nationalistenführers Bourgiba zusammentreffen. Der Regierungschef will versuchen, auch die extremistisch ausgerichteten Nationalisten zur Mitarbeit in dem neuen tunesischen Kabinett zu bewegen.

Der Appell des Neodestour-Führers Bourgiba an seine Landsleute, den Gewalttätigkeiten unbedingt ein Ende zu setzen, zeitigte einen sehr raschen Erfolg. In den letzten 24 Stunden wurde in ganz Tunesien nur ein einziges Attentat verübt. Die Bevölkerung kehrt zu ihren alten Lebensgewohnheiten zurück. Die Terrassen der Kaffeehäuser in Tunis sind wieder überfüllt, und am Badestrand an der Küste herrscht lebhafter Betrieb.

Adenauer reist nicht nach Amerika

Brüsseler EVG-Konferenz für Ende August erwartet

og. Bonn, 2. August

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird die für Ende August in Aussicht genommene USA-Reise, die er auf Grund einer Einladung der „American Legion" als Blitzbesuch innerhalb von 48 Stunden durchführen wollte, aller Wahrscheinlichkeit nach nicht antreten. Dies wurde am Montag aus maßgebenden Regierungskreisen in Bonn bekannt. Zur Begründung dieser überraschenden Absage verlautete, daß die Entwicklung der allgemeinen Lage und möglicherweise auch die Verschiebung der Brüsseler Konferenz der sechs EVG-Mitgliedsstaaten es Dr. Adenauer nicht erlauben werde, während dieser Zeit seinen Amtsgeschäften als Kanzler und Außenminister fernzubleiben.

Die Bundesregierung hat aus diesem Grunde bereits am Montag die notwendigen Schritte unternommen, um der amerikanischen Regierung und der „American Legion" Mitteilung von der zu erwartenden Absage des Kanzlers zu machen. Wie man dabei betonte, wird angenommen, daß auch die Veteranenorganisation Verständnis für diese Entscheidung haben wird.

Politische Kreise in der Bundeshauptstadt wiesen darauf hin, daß mit dieser Mitteilung zum ersten Mal ein ungefährer Termin für die Brüsseler Konferenz genannt worden sei. Bisher hatte man auch die leiseste Andeutung dafür verschwiegen, wann das Treffen der EVG-Mitglieder stattfinden könnte. Nach Ansicht dieser Kreise muß angenommen werden, daß nunmehr eine Klärung in der europäischen Verteidigungssituation unmittelbar bevorsteht. Die Möglichkeit dazu aber bestehe, wie man ausdrücklich betonte, erst dann, wenn beurteilt werden könne, ob Frankreich sich für die Ratifizierung des EVG-Vertrages entscheiden wird.

Ueberschwemmungen in weiten Teilen Asiens

dpa. Hamburg, 2. August

Tausende von Menschen sind durch Ueberschwemmungen obdachlos geworden, die weite Teile Asiens verwüstet haben. Im Gebiet von Ghazwin, etwa 100 Kilometer nordwestlich von Teheran, sind den Fluten bis Montag 180 Menschen zum Opfer gefallen. Es wird jedoch mit einer noch größeren Zahl an Todesopfern gerechnet, da stündlich weitere Leichen geborgen werden.

In Nordwest-Indien sind in der Provinz Bihar rund 50 000 Menschen durch Ueberschwemmungen obdachlos geworden. Im Staate Assam sind bisher zehn Menschen ums Leben gekommen. In Ost-Pakistan haben der Brahmaputra und mehrere seiner Nebenflüsse weite Gebiete überschwemmt. Die Wassermassen bedrohen auch die ostpakistanische Hauptstadt Dacca, die eine Bevölkerung von etwa einer halben Million hat.

Wer will unter die Soldaten?

lo. Hamburg, 2. August

Am Freitag spricht im NWDR im großen Sendesaale des Hamburger Funkhauses der Leiter des Sicherheitsamtes Theodor Blank. Innerhalb der Sendung „Wer will unter die Soldaten?" wird Blank Fragen beantworten, die zur künftigen Wehrverfassung und dem Aufbau einer künftigen deutschen Wehrmacht gestellt werden.

In letzter Minute

Heute beginnt im französischen Parlament der bedeutsamste Arbeitsabschnitt seit dem Amtsantritt von Ministerpräsident Mendès-France. Auf der Tagesordnung der nächsten Ausschußsitzungen stehen unter anderem die Tunesien-Frage, die Wirtschaftsreform und nicht zuletzt die Festlegung des endgültigen Termins für die EVG-Entscheidung.

Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es am Montagabend in der marokkanischen Stadt Fez. Drei Menschen kamen ums Leben, als eine marokkanische Polizeistreife von einer 2000-köpfigen Menge mit Steinen beworfen wurde. Die Polizisten gaben zunächst Warnschüsse ab, schossen aber in die Menge hinein, als sie von dem Steinhagel verwundet wurden. 20 Personen wurden verletzt.

Der südkoreanische Staatspräsident Snygman Rhee traf am Montag in New York ein, wo er mit dem traditionellen Konfettiregen begrüßt wurde. Auf einem Empfang der Stadtverwaltung bezeichnete Bürgermeister Wagner den Staatspräsidenten von Südkorea als einen unerschrockenen Kämpfer gegen den Kommunismus, der sich der Aggression nicht unterworfen, sondern gegen sie gekämpft habe. Rhee wurde mit der Goldenen Ehrenmedaille der Stadt New York ausgezeichnet.

Wie das portugiesische Außenministerium mitteilt, hat die portugiesische Regierung energischen Protest bei der indischen Regierung gegen „die Gleichgültigkeit der indischen Behörden gegenüber der Portugal-feindlichen Kundgebung vom 1. August gegen die portugiesische Gesandtschaft in Neu Delhi" erhoben.

Die Lohnverhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Gewerkschaft „Oeffentliche Dienste, Transport und Verkehr" in Stuttgart sind am späten Montagabend ergebnislos abgebrochen worden. Im Laufe der Verhandlungen hatten die Arbeitgeber vorgeschlagen, bis zum 30. August in internen Besprechungen mit der Gewerkschaft eine Basis für eine Einigung zu finden. Die ÖTV erklärte nach Abbruch der Verhandlungen, die Arbeitgeber hätten die Bereitschaft zu echten Tarifverhandlungen vermissen lassen, einen brauchbaren Vorschlag für Lohnerhöhungen zu machen.

Am Montagnachmittag erlebte der bayrische Landtag eine seiner hitzigsten und umfangreichsten Debatten. Es ging um den Verkauf der Anteile, die der bayrische Staat vor drei Jahren für 20 Millionen an der Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg erworben hatte. Den entsprechenden Antrag hatte der FDP-Abgeordnete Dr. Bungartz eingebracht. Haushalts- und Wirtschaftsausschuß hatten gegen die Stimmen der SPD den Verkauf des Aktienpaketes gebilligt. Das Plenum sprach sich Montag abend ebenfalls für den Verkauf aus, und zwar mit 84 gegen 47 Stimmen der SPD bei sechs Enthaltungen.

Bundesgerichtshof verurteilt KPD-Funktionäre

Kein Hochverrat, aber verfassungsfeindlich - Verurteilte in die Sowjetzone verschwunden

gl. Karlsruhe, 2. August

Der 6. Strafsenat des Bundesgerichtshofes verurteilte am Montag nach 22 Verhandlungstagen die KPD-Funktionäre Oskar Neumann und Karl Dickel zu je drei Jahren und Emil Bechtle zu acht Monaten Gefängnis wegen „Rädelsführerschaft in einer verfassungsfeindlichen Vereinigung". Bei der Urteilsverkündung waren die Plätze der drei Angeklagten leer, es heißt, daß sie sich nach der sowjetischen Besatzungszone „abgesetzt" haben. In einem von allen drei Angeklagten unterschriebenen Brief beschuldigen sie den sechsten Strafsenat, daß er nur geschaffen worden sei, um „fertige Urteile juristisch zu tarnen". Ihr Fernbleiben solle eine Protestaktion dagegen sein.

Wie die Karlsruher Kriminalpolizei eine Stunde nach der Urteilsverkündung mitteilte, sind die beiden Angeklagten Neumann und Dickel in Karlsruhe nicht aufzufinden. Sie hatten sich während des Prozesses in Karlsruhe ohne polizeiliche Anmeldung aufgehalten und sollten jetzt verhaftet werden.

Der Strafsenat stellte in seinem Urteil fest, daß der „Hauptausschuß für die Volksbefragung", in dem die Angeklagten führend tätig waren, seit Beginn des Jahres 1952 als eine „verfassungsfeindliche Vereinigung" betrachtet werden müsse. Der „Aufruf an alle Deutschen" lasse keinen Zweifel darüber, daß man sich über alle Beschlüsse der Bundesregierung hinwegsetzen wollte. In einer wahren Verleumdungskampagne seien die Mitglieder der Bundesregierung monatelang in der unglimpflichsten Weise beschimpft worden. Als „hochverräterisches Unternehmen" könne jedoch — im Gegensatz zur Anklage — die Tätigkeit der Angeklagten im Volksbefragungs-Ausschuß nicht betrachtet werden.

Das Gericht habe nicht über politische Einstellung, sondern lediglich über Strafrechtstatbestände zu entscheiden. Seine Aufgabe sei es ausschließlich gewesen, zu prüfen, ob es sich bei dem Volksbefragungsausschuß um eine verfassungsfeindliche Vereinigung handelte.

Neue Revolte in Guatemala

Offiziere und Kadetten putschen gegen Armas — Regierung „Herr der Lage"

dmt. Guatemala-City, 2. August

Kaum sechs Wochen nach der „Befreiung" Guatemalas durch die antikommunistischen Streitkräfte des früheren Obersten Armas ist am Montag in Guatemala-City, der Hauptstadt des Landes, eine neue Revolte ausgebrochen. Es heißt, daß Offiziere und Kadetten der Militärakademie versuchen, die Regierungsgewalt an sich zu reißen. Mit Maschinengewehren, Granatwerfern und leichten Geschützen bewaffnet griffen sie die Garnison der Hauptstadt an. Dabei kam es in den südlichen Vororten der Hauptstadt zu blutigen Gefechten. Die Zahl der Toten und der Verwundeten soll hoch sein. Die Kämpfe dauern an.

Die Regierung teilte offiziell mit, die Revolte sei auf kommunistische Umtriebe zurückzuführen Sie habe zur Niederwerfung des Putsches Flugzeuge eingesetzt und sei Herr der Lage. Außerhalb der Hauptstadt herrsche überall völlige Ruhe.

Im Gegensatz zu den Verlautbarungen der guatemaltekischen Regierung trafen Informationen in Washington ein, in denen kommunistische Einflüsse bestritten werden. Der Aufruhr sei „mit Unterstützung des mexikanischen Botschaftspersonals" entstanden. Diplomatische Kreise lehnen es ab, diese Behauptung näher zu definieren Man deutet aber an, daß sich mehrere Truppenteile der Armee den Aufständischen angeschlossen haben.

In Nürnberg hieß es anders

Man sagt, daß es Dinge gibt, die sich mit der Zeit von selbst erledigen. Es wächst einfach „Gras darüber". Dies mag richtig und sogar gut sein in kleinen Fragen, die den Alltag des einzelnen betreffen, aber doch wohl nicht für die großen Anliegen eines ganzen Volkes, besonders, wenn das Recht oder Unrecht auf dem Spiele steht.

Ein solches großes Anliegen ist für uns die Tatsache, daß viele Tausende deutscher Soldaten in der Sowjetunion bis heute, mehr als 9 Jahre nach Beendigung des Krieges, noch nicht zurückkehren durften. „Sie haben sich schuldig gemacht und verbüßen dafür ihre Strafe!" Diese monotone Erklärung haben wir, hat der Westen immer wieder auf die Forderungen und Bitten zu hören bekommen, ein grausames Verhalten gegenüber Menschen aufzugeben, die nichts anderes getan haben, als ihre Pflicht, genau so wie die Soldaten aller anderen an diesem Krieg beteiligten Länder.

Ist es denn nicht ein Hohn, straft sich die Sowjetunion nicht selbst Lügen, wenn ihr UN-Delegierter und stellvertretender Außenminister Wyschinski auf der letzten UN-Tagung in bezug auf den Korea-Krieg erklärte, nicht der Soldat, der dem militärischen Gehorsam unterworfen sei, dürfte wegen Kriegsverbrechen bestraft werden, sondern nur der verantwortliche Befehlsgeber!?

In Nürnberg, noch im Rausche des Sieges, hörte man es ganz anders. Dort scheute man sich nicht, die Vertreter ganzer Organisationen kollektiv als schuldig zu verurteilen. Heute nun fordert ein führender Vertreter des Staates, dessen Anklagevertreter sich in Nürnberg am wildesten und unerbittlichsten gebärdete, genau das Gegenteil. Etwa nur, weil in Korea und auch jetzt in Indochina der deutsche Staat nicht beteiligt war, weil zweckdienliche Gründe der Diplomatie und hohen Politik es nicht ratsam erscheinen lassen, genau wie in Nürnberg vorzugehen, weil es bei diesen beiden Kriegen keine eigentlichen Sieger gab?

Die Welt steht kopf, möchte man sagen. Und sie steht es ja auch. Denn, wo in aller Welt gäbe es ein besseres Beispiel dafür, daß man aus der Justitia einen Janus-Kopf gemacht hat? Indessen können wir Deutschen nichts anderes tun, als Herrn Wyschinski und seine Genossen an ihre eigenen Erklärungen zu erinnern, und immer wieder die Freilassung derer zu fordern, die angeblich wegen „Kriegsverbrechen" zurückgehalten werden. Dies darf für uns nie zu einer „leidigen" Frage werden.

(PvB)

Eisenbahnunglück in Spanien: 13 Tote

dpa. Madrid, 2. August

Bei einem Eisenbahnunglück in Südspanien kamen am Montag 13 Menschen ums Leben. Ein kombinierter Personen- und Güterzug fuhr auf der Strecke zwischen Huelva und Zafra über eine Brücke, die unter ihm zusammenbrach. Zwölf der Todesopfer waren Eisenbahnarbeiter. Der 13. war ein Hirte, dessen Tiere in dem Zug befördert wurden. Der Zug stürzte 25 Meter tief hinab.

Tage im August

Vielleicht dürfen wir auf ihn hoffen, auf den Monat August. Ein Himmel voller Glanz vom blassesten Blau bis in ein leuchtendes Lila, das alle scharfen Linien sanft verlöscht und die Ferne nahe zaubert — ein Land, das vom Segen der Erfüllung getragen ist und demütig-stolz sein Antlitz der Sonne schenkt wie eine reife, mütterliche Frau, die aus Liebe Leben geboren — solch ein Gesicht haben diese Tage, die sich seltsam schnell und seltsam fühlbar aneinander reihen.

Die Menschen sind hellsichtiger und scharfhöriger geworden. Fallen nicht die Rosenblätter schon schneller zur Erde und schimmert es nicht schon rot in den Ebereschen? Aus den Blüten wurden Früchte, aus der Hoffnung Ernte; das ist Freude und Schmerz zugleich, ein Lachen unter versteckten Tränen.

Wer kennt nicht den eigenartigen Zauber der Augustnächte? Mitten in einem verträumten Abendgespräch mit geliebten Menschen unter flimmernd hellen Sternen — da.. eine Sternschnuppe schießt zur Erde, du hast noch einen Wunsch frei, was begehrt dein immer wunschfrohes Herz? — fällt ein Frösteln dich an, die frühe Nachtkühle greift nach dir.

Streift dich nicht schon der Atem des nahenden Herbstes? Naht er wirklich schon? Wer sprach dieses Wort, das hart aufschlägt wie ein Stein? Aber denken wir noch nicht an das Scheiden. Noch blühen ja Rittersporn und weiße Lilien, und die Sonnenuhr zeigt ihre Stunden an — heute wie vor Jahren . . .

Herold

Halver

Verleihung von Auszeichnungen

Wie die Kreisverkehrswacht e. V. Altena mitteilt, kann an 38 bewährte Kraftfahrer aus dem Kreise Altena die von der Bundesverkehrswacht gestiftete Auszeichnung vergeben werden. Die Auszeichnung wird am Freitag dieser Woche um 16 Uhr im Sitzungssaal der Kreisverwaltung im Rahmen einer kleinen Feierstunde vorgenommen werden. Aus unserm Verbreitungsgebiet sind ebenfalls verschiedene Kraftfahrer vorgeschlagen worden. □

Waldfest am Linger Weg

Das schon traditionell gewordene Waldfest der Weggemeinschaft Linger Weg ist auch für dieses Jahr geplant und auf Samstag, den 7. August, festgesetzt. Die Vorbereitungen stehen vor dem Abschluß. Alles beweist, daß man auch jetzt wieder viel aufbieten wird, um den kleinen und großen Besuchern durch mancherlei Unterhaltung frohe Stunden zu bereiten. Die musikalische Umrahmung gibt eine zehn Mann starke Blaskapelle. Dazu sommerliches Wetter, dann wird es schon klappen.

Gefährliche Räuber

Von dem Vorflug der Jungtauben am vergangenen Sonntag sind nicht alle Tiere auf ihre heimatlichen Schläge zurückgekehrt. Da man tagsüber hier Habichte in der Luft kreisen sah, liegt die Vermutung nahe, daß die kleinen Segler von den Räubern als Beute geschlagen worden sind.

Ein Gruß aus Mittelengland

erreichte uns heute morgen. Gewerbe-Oberlehrer Reinhard Schnettler schreibt: „Aus Mittelengland, unweit Bradford, erreichen Sie meine Grüße. Eine Lehrergruppe aus dem Regierungs-Bezirk Arnsberg ist im Trainings-College, um über Fortbildung zu hören. Dazu wird gebastelt und viel Volkstanz getrieben."

Ehre dem Alter

Sein 74. Lebensjahr vollendet am morgigen Mittwoch Georg Dunkel, Mühlenstraße. Die Heimatzeitung entbietet die besten Wünsche!

Im Kranz der silbernen Myrte

Am heutigen Tage können die Eheleute Fritz Paul und Frau, Halver, Lütgenheide 14, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir gratulieren.

Die Spendenaktion geht weiter

Die Spendenaktion des „Allgemeinen Anzeigers" für die Hochwassergeschädigten in Bayern hat bisher recht gute Ergebnisse erzielt. Die 200-Mark-Grenze ist überschritten und täglich gehen neue Spenden ein, denn möglichst vielen soll die Spendenaktion helfen, die der A. A. zusammen mit seiner hilfsbereiten Leserschaft eingeleitet hat.

Wollen auch Sie noch ein Scherflein einzahlen? Auch die kleinste Spende ist willkommen. Wir bitten deshalb unsere Leser und Freunde, weitere Spenden auf das Konto „Katastrophenhilfe des ‚Allgemeinen Anzeigers' Nr. 3776" bei der Amts-Sparkasse Halver mit Nebenstelle Schalksmühle einzuzahlen.

Schalksmühle

Eine feste Straße in der oberen Klagebach

Das Wasserwerk des Amtes Lüdenscheid hat nun damit begonnen, im Bereich der Sammelbehälter in der oberen Klagebach eine feste Straße anzulegen. Es soll nun hier ein weiteres Sammelbecken sowie eine Pumpanlage geschaffen werden, die das Wasser auf die Höhe nach Heedfeld pumpen wird, wo bereits der große Druckbehälter bis auf die obere Abdeckung fertiggestellt ist. Die Rohrverlegungsarbeiten schreiten ebenfalls rüstig vorwärts. Der gesamte Süd-West-Abschnitt der Gemeinde, mit den Orten Linscheid, Stallhaus, Holthausen, Kuhlenhagen und Harrenscheid ist numehr fertiggestellt. Lediglich die Verbindung zu dem recht weit abseits gelegenen Muhle fehlt noch. Hier können die Arbeiten jedoch erst nach Beendigung der Ernte aufgenommen werden, da auf der Zufahrtsstraße keine Ausweichmöglichkeiten bestehen.

Die Glörtalsperre kann noch 600 000 cbm fassen

Während die Jubach-Talsperre, aus der wir demnächst unser Wasser erhalten werden, seit den letzten schweren Niederschlägen zum Ueberlaufen gekommen ist, kann die Glörtalsperre noch ca. 600 000 cbm fassen. Es ist also noch genügend Stauvermögen vorhanden, so daß selbst die stärksten Regenfälle noch kein Hochwasser für das Volmetal bringen werden.

Ehre dem Alter

Der Rentner Louis Stattler, Rotthauser Weg, kann am morgigen Mittwoch, dem 4. Aug., seinen 78. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Die Planung der Kreisverwaltung Altena

Kreishaus-Anbau für 950000 DM wird gebaut

Zwei Bauabschnitte sind vorgesehen - Die Unterbringung der einzelnen Aemter

In unserem Bericht über die letzte Kreistagssitzung auf der Burg Altena hatten wir bereits mitgeteilt, daß für das Kreishaus ein Erweiterungsbau geplant ist, der die Raumnöte der Kreisverwaltung beseitigen soll. Nachstehend gehen wir noch auf weitere Einzelheiten des nach längerer Debatte genehmigten Projektes ein.

Der Kreistag hatte bereits in seiner letzten Sitzung anerkannt, daß die Kreisverwaltung räumlich unzureichend untergebracht ist, und daher der Errichtung eines Erweiterungsbaues am Kreishaus grundsätzlich zugestimmt. Gleichzeitig wurden der Kreis-Bau- und Wegeausschuß sowie der Kreisausschuß beauftragt, Bau- und Finanzierungspläne erstellen zu lassen und vorzulegen.

Es handelte sich vor allem um die Feststellung, ob der vom Kreisbauamt erstellte Vorentwurf beibehalten werden soll, oder ob einen Ideenwettbewerb auszuschreiben zweckmäßiger sei. Die Ausschüsse hatten vorgeschlagen, von einem Ideenwettbewerb Abstand zu nehmen, da man der Ansicht war, daß sich keine wesentlichen neuen Momente ergeben könnten und keine Kostenersparnis eintreten werde. Zudem wollte man die 15 000 DM, die ein solcher Wettbewerb kostet, einsparen. Man holte jedoch ein Gutachten von Prof. Dr. Wolf zum Vorentwurf des Kreisbauamtes ein.

Gutachten von Prof. Dr. Wolf, Münster

Das Gutachten bezeichnet den Entwurf des Kreisbauamtes als eine gute Lösungsmöglichkeit in zwei Bauabschnitten. Der erste würde sich südlich des Kreishauses erstrecken, mit ihm in einem oder zwei Geschossen durch Ueberbrükkung des Abstandes unmittelbar verbunden. Etwa 5 Geschosse würden zu beiden Seiten eines Mittelflures Büroräume mit Ost- oder Westbelichtung aufnehmen, der zweite Abschnitt, annähernd rechtwinklig an den Ostflügel anschließend, den Sitzungssaal des Kreistags mit dessen Nebenräumen.

Erhält Altena einen größeren Versammlungsraum?

Das Gutachten fährt weiter fort:

Da der Kreistag lediglich selten zusammentritt, in der Stadt Altena aber ein Saalbau etwa dieser Größe häufiger zu Versammlungen, Ausstellungen usw. fehlt, könnte dieser Saalflügel auch wirtschaftlich tragbar werden. Er müßte dann so angelegt sein, daß er Zugang vom Erweiterungsbau, aber auch von der Stadt- und Talseite hätte.

Abwegig wäre es, das Neue nur als Fortführung der alten Auffassung zu behandeln. Es solle vielmehr ein anderes und Neues bleiben.

Nach dem Gutachten hatte auch der Ausschuß vorgeschlagen, den vorgesehenen Sitzungssaal schon jetzt in die Planung einzubeziehen. Ferner war beschlossen, das Kreisbauamt mit der Oberbauleitung des Neubaues zu beauftragen, und den Architekten Jünger durch Uebertragung der Bauausführung einzuschalten, der auch die Verantwortung gegenüber dem Kreis für den Bau zu tragen hat. Dem Kreistag stand ein Maßstabgerechtes Modell des geplanten Neubaues im Maßstab 1:200 zur Verfügung.

Der Bau sieht vor:

Im Erdgeschoß soll das Gesundheitsamt untergebracht werden, ebenfalls im ersten Obergeschoß, wo auch das Straßenverkehrsamt einziehen wird. Im zweiten Obergeschoß soll das Bauamt, im dritten Obergeschoß das Katasteramt und der kleine Sitzungssaal eingerichtet werden. Das Dachgeschoß soll das Archiv für das Katasteramt und technische Räume aufnehmen. Die Kreispolizeibehörde soll die vom Katasteramt freizumachenden Räume erhalten, so daß die von der Kreisverwaltung belegten Räume in den Häusern Gerichtsstraße 18, Hochstraße 1, 26 und 28 geräumt werden könnten. Die durch Verlegung des Straßenverkehrsamtes freiwerdenden Räume sind für das Lastenausgleichsamt vorgesehen. Das Verwaltungsgebäude Lüdenscheider Straße 28 wird als einzige Außenstelle weiterhin bestehen bleiben.

Barat Jäger nannte 950 000 DM als veranschlagte Summe für das gesamte Projekt.

Oberkreisdirektor Feuring führte die Schwierigkeiten der Verwaltung bei der jetzigen Unterbringung an und kündigte eine Vergrößerung der Kreispolizei auf 180 Mann an, was automatisch eine Vergrößerung des Stabes zur Folge habe. Die zunächst sehr hoch erscheinende Bausumme mache rund 20 Prozent der Gelder aus, die der Kreis in einem Jahr einnimmt. Ferner führte der Oberkreisdirektor an, daß die Finanzierung des Objektes bei äußerst günstigen Darlehens-Bedingungen bereits jetzt gesichert sei.

Es herrschte in allen Fragen Einmütigkeit

Rönsahls Gemeindevertreter haben Sorgen

Endfinanzierung des Schulneubaus - Wegebau- und Siedlungsfragen noch nicht endgültig gelöst

Seit längerer Zeit tagte gestern nachmittag die Gemeindevertretung Rönsahl im Beisein von Amtsbürgermeister Ruhe und Amtsdirektor Barthold im Hotel zur Leie. Diese Sitzung war notwendig geworden, um dringende Gemeindeangelegenheiten zu beraten.

Bürgermeister Voswinkel eröffnete die Sitzung. Für den ausgeschiedenen Gemeindevertreter Tomszak trat als neuer Vertreter der Schlosser Hermann Honsel ein, leider konnte seine Einführung nicht erfolgen, weil er sich z. Zt. im Krankenhaus befindet. Die Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung erfolgte einstimmig.

Schulausschuß gab Rechenschaftsbericht

Ueber die Tätigkeit der Ausschüsse war der Bericht des Schulausschusses der interessanteste. Durch eine großzügige Werbeaktion war in den letzten Monaten an die alten Rönsahler „in aller Welt" die Bitte gerichtet worden, ein Scherflein zur Ausgestaltung des Schulneubaus beizutragen. Dieser Appell ist, wie der Bericht sagt, nicht vergebens gewesen. Eine nette runde Summe ist eingegangen, über deren Verwendung im Schulausschuß beraten wurde. Dieser hat vorgeschlagen, die eingegangenen Gelder zur Anschaffung eines Teiles der Inneneinrichtung zu verwenden. Hiervon wurde aber abgesehen und beschlossen, den eingegangenen Betrag für Lern- und Lehrmittel zur Verfügung zu stellen.

Finanzbericht der Verwaltung

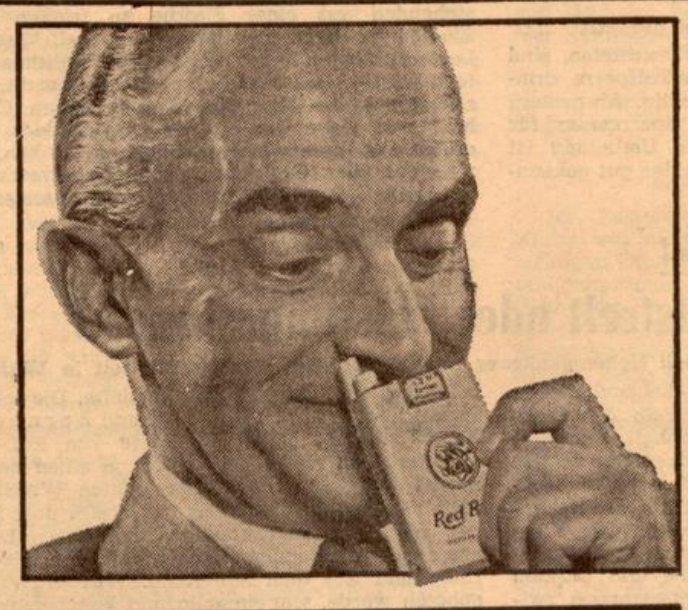
Amtdirektor Barthold gab einen Ueberblick über die allgemeine Finanzlage der Gemeinde. Nach diesem Bericht ist vorsichtig gearbeitet worden, so daß sich Ausgaben und Einnahmen die Waage halten. Von dieser Einstellung darf aber auch in Zukunft nicht abgewichen werden, trotzdem der Ansatz für Wegebau und Wasserleitung etwas überschritten würde. Eine kleine Beihilfe für Wegeinstandsetzung ist inzwischen eingegangen, die für die dringendsten Arbeiten verwendet werden soll.

Interessante Zahlen wurden über die verausgabten Mittel für den Schulneubau bekanntgegeben. Wenn der erste und der zweite Bauabschnitt fertig sind, werden die Gesamtkosten etwa 50 000 DM betragen, an denen die Gemeinde anteilmäßig beteiligt ist. Ein kleinerer Bauzuschuß ist noch zugesagt worden, der z. T. für die Inneneinrichtung und für den Verputz der Schlagwetterseiten verwandt werden soll. Aber auch dann werden die Mittel nicht ganz ausreichen, so daß die alten Sorgen in etwa geblieben sind.

Die Gemeinde hat in den letzten Jahren eine offene Hand für die Ausgestaltung des Friedhofs gehabt, so daß sich dieser in guter Ordnung befindet. Die Gemeindevertretung beschloß, auch in Zukunft alles zu tun, um diesen Zustand zu erhalten. Von den Gemeindeeingesessenen wird daher erwartet, daß sie für die Friedhofs- und Gebührenordnung Verständnis aufbringen. Vorgesehen ist zur allgemeinen Friedhofsunterhaltung für jede Grabstätte jährlich 1,50 DM zu zahlen.

In den letzten Monaten war es der Gemeindevertretung möglich, Siedlungsgelände auszutauschen. Diese Frage konnte aber noch nicht restlos geklärt werden. Etwa 32 Siedlungslustige haben sich gemeldet, die durch die Siedlerberatungsstelle geprüft werden sollen, ob sie die Voraussetzungen zum Siedeln erfüllen. Interessant ist, daß sich auch Auswärtige gemeldet haben, über deren Antrag aber noch nicht entschieden wurde, da zunächst die örtlichen Siedlungswilligen berücksichtigt werden sollen.

Es folgte die Stunde der Oeffentlichkeit, an die sich dann die nichtöffentliche Sitzung anschloß.



Eigenheimbau soll besonders bevorzugt werden

6 Jahre sozialer Wohnungsbau in Stadt- und Landkreisen im Reg.-Bez. Arnsberg

In den letzten Wochen sind vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Wiederaufbau die Wohnungsbaumittel für den II. und III. Abschnitt 1954 bereitgestellt worden. Für die 13 Kreise des Regierungsbezirks Arnsberg, für die der Regierungsbezirk Bewilligungsbehörde ist, beträgt die bereitgestellte Summe rd. 15,5 Millionen DM. Davon sind rd. 6,5 Mill. DM freie Mittel, der Rest ist zweckgebunden für verschiedene Sonderbauprogramme (äußere und innere Umsiedlung, Stahl- und Bergarbeiter, Beseitigung von Notunterkünften, Kleinsiedlungen).

Für die neu bereitgestellten Mittel ist erstmalig die Anwendung der neuen „Bestimmungen über die Förderung des sozialen Wohnungsbaues im Lande Nordrhein-Westfalen (WBB)" vom 31. März 1954, erschienen im Ministerialblatt Nr. 49, vorgeschrieben. Für die früher bereitgestellten, aber noch nicht bewilligten Mittel gelten Uebergangsbestimmungen. Die Neufassung der Förderungsbestimmungen war durch die Novelle zum Ersten Wohnungsbaugesetz erforderlich geworden. Gleichzeitig sind die bisher getrennten Vorschriften über Neubau, Wiederaufbau und für die Beihilfen als Ersatz für fehlendes Eigenkapital in den WBB zusammengefaßt worden. Diese bedeuten daher trotz der Umstellung auf neue Vordrucke eine weitgehende Vereinfachung und Erleichterung.

Im Neubau sind die Anträge auf Bewilligung von Landesdarlehen an die für den Bauort zuständige Gemeinde zu richten, die sie nach Vorprüfung über die Kreisverwaltung — an die Bewilligungsbehörde weiterleitet. Im Regierungsbezirk Arnsberg ist Bewilligungsbehörde für die 13 Stadt- und Landkreise, die nicht zum Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk gehören, der Regierungspräsident, für die übrigen 12 Kreise die Außenstelle des Ministeriums in Essen. Nach der Bewilligung der Landesdarlehen übernimmt die Landesbank für Westfalen in Münster die Darlehnsverwaltung. Bei Förderung durch Wiederaufbau, Wiederherstellung sowie durch Um- und Ausbau sind die Anträge bei den Gemeindeverwaltungen einzureichen. Bewilligungsbehörden und gleichzeitig darlehnsverwaltende Stellen für diese Bewilligungen sind die Stadt- und Landkreise sowie bestimmte Stadt- und Amtsverwaltungen.

Gefördert wird der Bau von Eigenheimen, Kleinsiedlungen, Eigentumswohnungen, Genossenschaftswohnungen, Mietwohnungen sowie von Wohnheimen. Eigentumsmaßnahmen sollen besonders bevorzugt werden. Im Eigenheimbau — mit Ausnahme der Kauf- und Vorratseigenheime — und im privaten Mietwohnungsbau ist der Bauherr selbst Darlehnsnehmer, jedoch wird auch bei Einzelbauvorhaben regelmäßig die Baubetreuung durch eine Genossenschaft oder durch die zuständige Stadt- bzw. Amtsverwaltung gefordert. Bei den Kleinsiedlungen muß ein Träger eingeschaltet werden, der bis zur endgültigen Auflassung der Kleinsiedlung an den Siedler auch Darlehnsnehmer ist.

Die Anträge, die im II. und III. Abschnitt 1954 berücksichtigt werden können, sind bereits im Einvernehmen mit den unteren Verwaltungsstellen festgelegt worden.

Seit der Währungsreform sind vom Regierungspräsidenten Arnsberg im Neubau folgende Bewilligungen ausgesprochen worden:

1948 = 1 806 640 DM, 1949 = 9 890 930 DM, 1950 = 26 277 366 DM, 1951 = 29 629 128 DM, 1952 = 26 401 893 DM, 1953 = 35 397 535 DM, 1954 bisher 27 897 886 DM. Insgesamt also 157 301 378 DM für 29 609 Wohnungen.

Die Wohnungslage im Bezirk konnte damit weitgehend gebessert werden.

Dahlerbrück

Der Mütterverein Münster

besuchte am gestrigen Montag mit sechs großen Bussen unseren Ort. In der Mittagsstunde trafen die Frauen hier ein. Nach der Mittagstafel im Hotel Haus Henke machte der größere Teil einen schönen Spaziergang nach der Glörtalsperre. Die gefüllte Sperre mit ihrem Wälderkranz bot den Müttern ein herrliches Panorama und fand bei unseren Gästen allgemeine Anerkennung. Später traf man sich wieder zur Kaffeetafel im Hotel Haus Hencke. Eine gute Stunde später fuhren unsere lieben Gäste in Richtung Brügge weiter. Am Vormittag hatte der Mütterverein bereits die Hohensyburg besucht.

Versammlung der Geflügelzüchter

In einer überaus gut besuchten Versammlung tagte im Hotel Haus Hencke der Rasse-Geflügelzucht-Verein Schalksmühle-Hülscheid. Nach der Einführung von vier neuen Mitgliedern erstattete der 1. Vorsitzende, W. Pollmann, Bericht über das Züchtertreffen des Landesverbandes in Plettenberg. Am 27. und 28. Nov. d. J. veranstaltet der Verein im Hotel Haus Hencke eine lokale Schau mit besten Zuchttieren, die erforderliche Vorarbeiten wurden eingehend besprochen. Weiter wurde beschlossen, im Interesse der Mitglieder eine Brutmaschine anzuschaffen.

Bredkerfeld

Ennepetalsperrenmauer ist gesperrt

Wie wir bereits ausführlich berichteten, sind an der Sperrmauer der Ennepe-Talsperre dringende Instandsetzungsarbeiten nötig. Ab gestern ist nun die Straße über die Sperrmauer für 2 Monate restlos gesperrt. Die Umleitung ist durch entsprechende Hinweisschilder gut gekennzeichnet.

Nur 6 Wochen Gefängnis mit Bewährung

Amokläufer in Halver fand milde Richter

Ein Radevormwalder Zeitgenosse führte sich in Halver rüpelhaft auf

Halver. Der 31jährige S. L. ist weit und breit als Schläger bekannt. Er neigt zu Gewalttaten, wenn er sich einen angetrunken hat", bekundeten jetzt übereinstimmend die Zeugen vor dem Lüdenscheider Schöffengericht. Diesmal hatte L. in den frühen Morgenstunden des 30. März in Volltrunkenheit erhebliches Unheil angerichtet und sich fast wie ein Amokläufer benommen.

L. stammt aus Radevormwald. Am genannten Tage kam er nach dem Genuß von acht Glas Bier mit der Taxe in Halver an, um die Gaststätte „Haus zur Fuhr" aufzusuchen. Morgens um 5 Uhr tauchte er dann schwer angetrunken am Eingang der Fa. Boucke & Co. auf, wo er randalierend Einlaß begehrte. Als ihm nicht geöffnet wurde, zerschlug er eine Fensterscheibe und beschädigte die Türrahmen. Einen Betriebsangehörigen verletzte er im Gesicht, ehe er in Richtung Lütgenheide davontrabte. Dort traf er den Zeugen Sch., den er plötzlich überfiel und ihm eine Platzwunde am Kinn beibrachte. In der Hagener Straße begegnete ihm der Zeuge A. Mit einem Schlag gegen den Hals raubte ihm L. die Besinnung. Beim Sturz auf die Straße brach sich der Angegriffene das Handgelenk. Dem nächsten Zeugen B. versetzte der Rasende einen Kinnhaken, der eine Lockerung mehrerer Zähne zur Folge hatte. Alle Zeugen erklärten vor Gericht, daß der Angeklagte in keinem Fall von ihnen gereizt worden sei. Der Amoklauf nahm erst sein Ende, als die Polizei mit Schlagstöcken einschritt und L. abführte.

Die Blutuntersuchung hatte seinerzeit 2,6 Promille ergeben. Der Angeklagte zeigte nun vor Gericht tiefe Reue und Einsicht. Das Urteil lautete wegen Hausfriedensbruchs und schwerer Körperverletzung auf sechs Monate Gefängnis. 300 DM Buße an die Verletzten hat er außerdem zu zahlen. Da der Angeklagte durch Kriegseinwirkung und Unfall bereits vier Gehirnerschütterungen davongetragen hat und zudem unbestraft ist, sah das Gericht die Ausschreitungen als einmalig an und setzte die Strafe auf drei Jahre Bewährung aus. L. nahm das Urteil an.

Morgen ist Bellachini in Halver

Der große Meister der Illusion wird auch die Halveraner begeistern

Am morgigen Mittwoch wird Bellachini, der große Meister der Illusion in Halver weilen, um in den Regina-Lichtspielen zwei Vorstellungen zu geben, wie aus dem Inserat in der heutigen Ausgabe ersichtlich ist.

Was ist nun eigentlich um Bellachini? Von einem unserer Mitarbeiter aus einem Nachbarkreis erhielten wir folgende Schilderung:

„Neugierig umstanden die Passanten einen gut gekleideten älteren Herrn, der einigen Umstehenden aus einer Flasche zu trinken gab. Eine junge Dame assistierte ihm dabei. Was die Leute zu kosten bekamen, war gewöhnliches Leitungswasser. Das bestätigten alle enttäuscht. Der seltsame Mann aber sprach dann „Abra Cadabra" und siehe da: als die Umstehenden nun erneut aus ihren winzigen Gläschen tranken, sah man auf allen Gesichtern große Ueberraschung. So kritisch sie auch immer wieder kosteten — was sie da tranken war unstreitig Wein, Kognak, oder Likör; gerade das, was sich jeder wünschte.

Ebenso viel Aufregung gab es an einem Eierstand. Der gleiche Herr kaufte von der Händlerin ein Ei, schlug es vor den verdutzten Au-



gen der Frau auf, um einen nagelneuen 20-DM-Schein aus dem Ei zu holen. Er tat das gleiche noch einmal und zum drittenmal, bis sich die Frau weigerte, ihm weitere Eier mit 20-Mark-Scheinen zu verkaufen. Als sie dann selbst ein Ei aufschlug, machte sie sehr erstaunte Augen, daß nun kein 20-Mark-Schein mehr in dem Ei war. Lachend aber sagte der Herr: „Ja, das kann auch nur Bellachini, der große Zauberer."

Derselbe Bellachini bestellte sich in einer Gaststätte gebratene Tauben. Als der Ober sie anbrachte, meinte Bellachini: „Wie wäre es Herr Ober, wenn wir die Tiere wieder zum Leben erweckten?" Der Ober sah den Gast an, als ob er gerade aus Marsberg entsprungen sei. Doch Bellachini klatschte in die Hände, sprach ein Zauberwort und schon flatterten die beiden Tauben unter dem etwas gelüfteten Deckel der Schüssel hervor.

*

Das waren so einige Dinge, die Bellachini in aller Oeffentlichkeit darbot. Was wird er erst in seinen Vorstellungen zeigen? Werden Sie nicht staunen, wenn Bellachini 12 Personen auf einmal unter einem Tuch vor Ihren Augen verschwinden läßt? Aber noch vieles andere werden Sie sehen: Cita, das schwebende Medium; Botania, das große Fahnen- und Blumenfest; die Reise durchs Schlüsselloch; den Kanarienvogel in der elektrischen Glühlampe; den enthaupteten Gehilfen und vieles andere mehr.

Heilpflanzen der Heimat

Der Baldrian

Eine wohl den meisten Menschen bekannte Heilpfanze ist der Baldrian. Wenn wir durch unsere Heimat wandern, werden wir auf feuchten Wiesen, an Hängen, Bahndämmen und auf feuchten Waldlichtungen Pflanzen finden, von denen der Kenner sagt: „Das ist Baldrian". Gewiß, er hat recht; aber dennoch ist dies nicht die Pflanze, aus der die Heilstoffe gewonnen werden. Die bei uns wachsende Baldrianpflanze ist der holunderblättrige Baldrian (Valeriana sambucifolia) und nicht der Hohe Baldrian (Valeriana officinalis). Beide Arten gehören zur Familie der Baldriangewächse (Valerianaceae) und gleichen sich in ihrem Aeußeren fast völlig. Der Wurzelstock ist mit vielen dünnen Wurzeln besetzt und enthält beim Hohen Baldrian hauptsächlich die heilkräftigen Stoffe. Der aus ihm entspringende hohle Stengel wird etwa einen Meter hoch. Die Blätter des holunderblättrigen Baldrian sind gegenständig und unpaarig gefiedert mit etwa 9—11 Fiederblättchen, während man bei dem Hohen Baldrian meistens 19 Blättchen findet. (Wichtiges Unterscheidungsmerkmal!) In diesen Tagen gipfelt die Pflanze in eine reichblütige rötlich-weiß blühende Trugdolde. Die Blumenkrone der Einzelblüten ist fünfzipflig. Jede Blüte besitzt drei aus der Blüte heraushängende Staubgefäße.

Die Wurzelstöcke werden im September ausgegraben und wie Strümpfe auf der Wäscheleine getrocknet. Während die frischgegrabenen Wurzelstöcke kaum riechen, entströmt den getrockneten Wurzeln der wohlbekannte eigentümliche Geruch. Dies kommt daher, daß sich erst beim Trocknen der Pflanze in großer Menge die Baldriansäure bildet. Die Droge enthält ferner ätherisches Oel, Alkaloide, weitere Säuren, Schleim und andere Stoffe. Die Droge wirkt beruhigend auf das Zentralnervensystem. So werden viele Erregungszustände, wie allgemeine Nervosität, Herzbeschwerden, Ueberanstrengung, Erschöpfung usw. beseitigt. Aber auch viele andere Uebel, auch Auswirkungen eines Erregungszustandes, werden gelindert, z. B. Magenkolik. Mit dieser beruhigenden Wirkung geht auch eine ausgleichende Wirkung einher. Nimmt man daher kleine Dosen der Droge, so kann sie dadurch, daß sie die Herz- und Nerventätigkeit reguliert, auch anregend wirken. (Herzschwäche!)

Die bekannteste Form, in der man die Wirkstoffe des Baldrians zu sich nimmt, sind die Baldriantropfen. Aber auch ein Tee (1 Teelöffel mit einer Tasse kochenden Wassers übergießen und fünf Minuten wallen lassen; oder auch kalt bereiteter Aufguß) ist sehr wirkungsvoll, besonders bei Zusatz von Hopfentee.

Bei dieser Droge gilt jedoch ganz besonders der Grundsatz: Zuviel gibt nicht Gesundheit, sondern Krankheit!

F. W. H.

Ein wichtiges Thema!

Gesangwettstreit oder Leistungssingen?

Zum Besuch der Buschhauser und Hohenplankener Sänger auf dem Gesangwettstreit in Witten

Das Thema Wettstreit oder Leistungssingen ist in den letzten Jahren innerhalb des Deutschen Sängerbundes oft und lebhaft diskutiert worden. Vor dem ersten Weltkriege und in den zwanziger Jahren waren die Wettstreite allerorts gang und gäbe. Vor 1914 bildete das Kaiserpreissingen alljährlich den Höhepunkt des Männerchorwesens. Leider zeigten sich in der späteren Zeit mancherlei Auswüchse und es kam oft zu bedauerlichen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Vereinen. Das waren aber meistens Folgen mangelhafter Organisation oder es fehlte an der genügenden Gerechtigkeit seitens der Preisrichter. Es kam leider oft auch zu offenkundiger Bevorzugung der Nachbarvereine, wie es sogar noch in diesem Jahre bei einem Wettstreit unserer näheren Umgebung festzustellen war. Aus diesen — aber durchaus vermeidbaren — Gründen lehnt der Deutsche Sängerbund die Gesangwettstreite ab.

An ihre Stelle wurden nun die Kreis- und Bezirksleistungssingen gesetzt. Die Hoffnungen, die man auf die vermeintliche Verbesserung setzte, erfüllten sich aber nur zum Teil. Während sich auf den Wettstreiten Chöre aus allen Gegenden treffen, kommen bei Wertungs- oder Leistungssingen nur die Vereine der näheren Umgebung zusammen. Man kennt recht bald die Kräfte seiner Gegner, und das Interesse ist schnell geschwunden. Die Gegner des Wettstreites führen als Begründung ihrer Ablehnung oft ins Feld, musikalische Leistungen ließen sich nicht mit Punkten bewerten. Dem ist entgegenzuhalten, daß ein Fachmann von Rang durchaus in der Lage ist, auch die Leistungen eines Chores in ein gewisses Berechnungssystem zu bringen. Zudem bedeutet es für den Sänger immer einen großen Reiz, seine Leistung mit der seiner Gegner zu vergleichen. Daß ein Verein für seine gute Arbeit mit einem Preis, sei es nun eine Geldsumme zur Auffrischung des Kassenbestandes oder eine Plakette belohnt wird, tut der Würde des Männergesangs keinen Abbruch. So wäre zum pro und contra unseres Themas noch mancherlei zu sagen.

Wer aber am vergangenen Sonntag den Gesangwettstreit in Witten hören durfte, ist gründlich eines Besseren belehrt worden. Dieser Wettstreit war schlechthin mustergültig. Die Organisation war hervorragend, ob es sich um Vorbereitung oder Durchführung handelte. Die beiden Preisrichter, Quirin Rische und Bernhard Bittscheid, beides Fachleute von Ruf, bestätigten, daß sie nach dem Kriege einen derart mustergültigen und hochinteressanten Wettstreit noch nicht erlebt hätten. Es trafen sich dort Sänger aus dem sangeskundigen Bergischen Land, aus dem liederfreudigen Kohlenpott, vom Niederrhein und aus dem Sauerland. Was in Witten geboten wurde, war einmalig, und kein Leistungssingen hätte besseres Zeugnis ablegen können von der zielbewußten Arbeit, die in den deutschen Männerchören getan wird. In allen fünf Klassen konnte die Konkurrenz der Vereine nicht schärfer sein.

So hatten die Buschhauser und Hohenplankener Sänger einen äußerst schweren Stand und die Chancen waren recht bedenklich. Zumal für die Germania, die zum erstenmal einen Wettstreit besuchte, waren die Aussichten äußerst gering. Umso mehr Anerkennung verdient daher der Verein, daß er sich so ehrenvoll mit seinen Gegnern schlug, und wenn er den zweiten Ehrenpreis mit nach Hause nehmen konnte, so ist das ein Beweis dafür, daß auch in Hohenplanken tüchtige Arbeit geleistet wird. Auch der MGV Eintracht Buschhausen konnte wieder einen stolzen Erfolg zu seinen bisher errungenen hinzufügen. Als kleinstem Verein gelang es ihm, trotz des Ausfalls von vier Sängern in einem dramatischen Kampf den dritten Klassen-, den ersten Ehren-, den zweiten Hauptehren-, den zweiten Höchst- und den Dirigentenpreis zu erringen. Mit 440 Punkten erreichten die Buschhauser in ihrer Klasse die höchste Punktzahl. Die beiden Preisrichter entledigten sich ihrer schweren Aufgabe mit viel Sachkenntnis und Korrektheit.

In der am Schluß des Singens stattgefundenen Dirigentenbesprechung wurden den Chorleitern viele wertvolle Hinweise und Ratschläge hinsichtlich ihrer Chorarbeit gegeben. Wenn alle Wettstreite so sauber und untadelig durchgeführt würden, bedeutete die Frage: Gesangwettstreit oder Leistungssingen kein Problem mehr. Den Buschhauser und Hohenplankener Sängern aber wird ihr schöner Erfolg Ansporn sein zu weiterer fleißiger und fruchtbarer Arbeit an der schönen Aufgabe des deutschen Liedes.

O. Knoke

Juliregen 120 Prozent über dem Durchschnitt

218,1 Liter Wasser pro Quadratmeter — Der Wasserhaushalt stand Kopf

Der Monat Juli 1954 wird allen Regengeschädigten wie Landwirten, Gärtnen, Urlaubern und Sommerfrischeninhabern noch lange in „dunkler" Erinnerung bleiben. Denn er stellte mit einer Niederschlagsmenge von 218 mm alle seine Vorgänger gleichen Namens buchstäblich in den Schatten. Die Regenmenge bedeutet 218,1 Liter Regenwasser auf ein Quadratmeter und stellt weit über das Doppelte eines normalen Monatsdurchschnitts dar (90—100 mm).

In diesem Zusammenhang dürfte eine Betrachtung der letztjährigen Niederschlagsentwicklung, die mit verregneten Sommern und sehr regenarmen Herbst-, Winter- und Frühjahrsmonaten Kopf stand, von allgemeinem Interesse sein. Nach den beiden sehr regenreichen Hochsommermonaten Juli und August 1953 mit 142,6 und 148,6 mm sank der „Regenpegel" im September auf 65,1, fiel im Oktober weiter auf 34,2 mm und zeigte für den ganzen, sonst regenreichen November nur die Menge eines einzigen völlig verrechneten Tages mit 16,8 mm an! Auch der Dezember kam nur knapp auf den halben Durchschnitt (49,3 mm). Der Januar glich das große Manko, das auf dem Lande zu einer katastrophalen Wasserknappheit geführt hatte, mit 138,1 mm wieder aus, dagegen waren die folgenden Monate wieder nicht sehr spendenfreudig: Februar 60,7, März 54,2 und Mai 85,8 mm, und das auch erst am Schluß nach ausgesprochenen Dürre- und Kältewochen. Der Juni war in jeder Hinsicht normal, Regen gab es 94,2 mm, um dann vom Katastrophenmonat Juli abgelöst zu werden.

Da die Quellen in den Bergen seit Julimitte wieder offen sind, ist anzunehmen, daß der Grundwasserstand wieder normal und der Wasserhaushalt in der Natur wieder ausgeglichen ist.

Der Juli 1954 hält aber nicht allein den absoluten Regenrekord, sondern er ist auch der kälteste Hochsommermonat seit etwa hundert Jahren gewesen. Freundliches Wetter in diesen ersten Augusttagen und kräftig ansteigende Temperaturen deuten auf ein Ende der sechswöchigen Schlechtwetterperiode hin. — Bei den angegebenen Meßzahlen handelt es sich um die Werte der Regen- und Wetterstation der Landwirtschaftsschule des Kreises Altena in Lüdenscheid.

Film-Vorschau

Das rollende Filmband
Lichtspiele Karlshöhe

Im Niemandsland, mitten in der Prärie, steht „Cheerio", die Farm, die den Männern, nach denen der Arm des Gesetzes greift, gastlich ihre Pforten öffnet. Blond und verführerisch schön ist die Herrin dieser Zufluchtsstätte. Wer sich unter ihr Dach begibt, ist sicher vor Sheriff und Polizei, verfallen aber dem Zauber dieser Frau, dem sie alle willig ihren Tribut entrichten, — in gestohlenem Gold und mit dem eigenen Herzen. Marlene Dietrich ist Mittelpunkt der spannenden Erzählung.

Wetterbericht

Die Zufuhr wärmerer Luftmassen aus Südwesten hält an. Das Wetter am Dienstag: Heiter bis wolkig und trocken, überwiegend sonnig. Bei schwachen bis mäßigen südwestlichen Winden Tageshöchsttemperaturen um 25 Grad. Weitere Aussichten: Sommerlich warm.

Höchste Temperatur	**22,5**
Niedrigste Temperatur	**13,0**
Niederschläge	**—**
Sonnenscheindauer	**9,0**
Windrichtung und -stärke	**SW 3**

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. j. M. schriftlich beim Verlag.

Wohlgemuth will wieder nach Westberlin

Weitere Verhöre im Falle John — Die Aussagen der Sprechstundenhilfe

gk. Berlin, 2. August

Obwohl der amerikanische Abwehrdienst weiter über die Verhöre schweigt, denen die zweite Sprechstundenhilfe Dr. Wohlgemuths unterzogen worden ist, wurde am Montag in Berlin bekannt, daß Annemarie Weyres sich in ihren Aussagen ganz offensichtlich bemühte, die Handlungsweise ihres Chefs zu verteidigen und ihn von jedem Verdacht reinzuwaschen. Man hält ihre Angaben in den Grundzügen für wahr.

Annemarie Weyres erklärte, Dr. Wohlgemuth habe den Chef des Bonner Verfassungsschutzes, Dr. John, auf dessen eigenen Wunsch nach der Ostberliner Luisenstraße gefahren, aber nicht zur Charité, sondern in das der Charité gegenüberliegende Sowjetzonen-Innenministerium. Wohlgemuth sei dann noch einmal zurückgekehrt und habe sie gebeten, ihn als Zeugin zu begleiten, damit er nicht in einen falschen Verdacht käme. Die Weyres fuhr daraufhin mit Wohlgemuth in den Morgenstunden des 21. Juli in den Sowjetsektor.

Im Sowjetzonen-Innenministerium wurde sie, so erklärte sie, von ihm getrennt. Erst nach tagelangem Aufenthalt in Ostberlin durfte sie am Donnerstag in die Westsektoren zurückkehren. Wohlgemuth soll gegenwärtig in einer Villa in Biesdorf (Sowjetsektor) festgehalten werden. Nach Ansicht von Annemarie Weyres will Wohlgemuth, sobald er kann, nach Westberlin zurückkehren.

Annemarie Weyres ist 24 Jahre alt und kennt Wohlgemuth schon seit mehreren Jahren. Sie war mit ihm erst vor einiger Zeit in den Harz und nach Westerland gereist. Bevor sie die Stellung bei Wohlgemuth annahm, war sie als Nachtschwester in einem Westberliner Sanatorium tätig und stand in dem Ruf, eine ausgezeichnete Krankenpflegerin zu sein.

In politischen Kreisen Berlins rechnet man damit, daß die Sowjets den Fall John zum Anlaß nehmen werden, um wiederum die Auflösung aller „Agentenorganisationen" in Westberlin und in der Bundesrepublik zu fordern. Wahrscheinlich werden die Sowjets auf Grund der Aussagen von John diesmal in der Lage sein, ihr Verlangen präziser und detaillierter zu formulieren.

Schröder: Sicherheit durch John nicht gefährdet

Sitzung des CDU-Vorstandes mit Adenauer — Sowjetische Note neuer Störungsversuch

dpa. Baden-Baden, 2. August

Der aus Westberlin verschwundene ehemalige Präsident des Verfassungsschutzamtes, Dr. John, hat keinen Zugang zu geheim zu haltenden Angelegenheiten gehabt, durch deren Preisgabe die Sicherheit der Bundesrepublik gefährdet werden könnte. Diese Erklärung gab Bundesminister Dr. Schröder am Montag vor dem Vorstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion in Baden-Baden ab. An der Sitzung nahmen auch Bundeskanzler Dr. Adenauer, die Bundesminister Kaiser und Strauß sowie Staatssekretär Hallstein teil.

Wie ein Sitzungs-Kommuniqué besagt, heißt es in dem Bericht Schröders, es sei noch nicht endgültig festgestellt, ob John in verräterischer Absicht in die Sowjetzone gegangen ist oder nicht. Seine bisherigen freiwilligen oder unfreiwilligen Erklärungen seien nach Inhalt und Form eindeutige SED-Propaganda. Unter welchen Umständen diese Erklärungen zustande gekommen sind, sei noch nicht geklärt.

Die sowjetische Note vom 24. Juli wurde dem Kommuniqué zufolge einmütig als ein neuer Versuch der Sowjets aufgefaßt, Uneinigkeit in das Lager des Westens zu tragen, das Zustandekommen der EVG zu verhindern und dadurch die freie Welt entscheidend zu schwächen. Insbesondere lasse die Note wiederum die Bereitschaft der Sowjets vermissen, freie gesamtdeutsche Wahlen zuzulassen und damit die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit zu ermöglichen. Aus der Note gehe im Gegenteil hervor, daß die Sowjets entschlossen seien, die Spaltung Deutschlands zu verewigen. Dies ergebe sich vor allem aus ihrem Vorschlag, daß als Unterzeichner eines abzuschließenden europäischen Sicherheitsabkommens die Bundesregierung und die sogenannte Regierung der DDR auftreten sollen.

Der Fraktionsvorsitzende von Brentano und der Abgeordnete Gerstenmaier erklärten vor Journalisten, die Fraktion sei einmütig der Auffassung, es wäre im deutschen Interesse unerträglich, wenn die Note ernstlich zur Grundlage neuer Verhandlungen gemacht würde.

Wird Tilgungspflicht ausgesetzt?

Zwischen den beteiligten Bundesministerien und dem Lastenausgleichsamt wird gegenwärtig erörtert, die Tilgungspflicht von Aufbaudarlehen generell so lange auszusetzen, bis die Schadensfeststellung für die Hauptentschädigungsanspruchs-Berechtigten durchgeführt ist. Da die Aufbaudarlehen gegen einen entsprechenden Hauptentschädigungsanspruch aufgerechnet werden, hatte das Bundesausgleichsamt sich bisher damit einverstanden erklärt, daß Zins- und Tilgungsleistungen bis zur Entscheidung über den Hauptentschädigungsantrag gestundet werden können. Voraussetzung dafür war allerdings, daß sich der Antragsteller in einer wirtschaftlichen Notlage befindet und er seinen Anspruch auf eine Hauptentschädigung in entsprechender Höhe hinreichend nachweisen konnte.

Japan will, nach einem amerikanischen Bericht der amerikanischen Zeitschrift „American Aviation", bis Ende des Finanzjahres 1955 Luftstreitkräfte in Stärke von 3750 Flugzeugen und 130 000 Mann aufstellen.

252 Volkspolizisten, darunter siebzehn Kommissare, stellten sich im Juli unter den Schutz der Westberliner Polizei. Damit flohen in diesem Jahr bisher insgesamt 1714 Volkspolizisten, darunter 126 Kommissare.

Heute morgen entschlief sanft nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Paul Falkenroth

im 61. Lebensjahr.

Im Namen der Familie:
Hilde Falkenroth geb. Stute
Otto Falkenroth-Steinbach

Schalkmühle, den 2. August 1954
Flaßkamp

Die Beisetzung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Heute morgen verschied nach längerer Krankheit

Herr Fabrikant

Paul Falkenroth

Der Verstorbene hat vier Jahrzehnte die Geschicke unseres Werkes mit größter Umsicht, Tatkraft und Energie geleitet und zum heutigen Ansehen gebracht. Es war sein ganzes Bestreben, seine reichen Erfahrungen der Firma und darüber hinaus der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.
Sein Ableben bedeutet für uns einen unersetzlichen Verlust.
Wir werden in seinem Sinne weiterwirken.

Inhaber und Mitarbeiter der Firma
Carl Falkenroth Söhne

Schalksmühle, den 2. August 1954.



Schuppen stoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich, weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind auch Warnzeichen: Haarausfall droht! Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem unterernährten Haarboden fehlende Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Bald schwinden Schuppen und Kopfjucken. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außerdem behandelt Sie Ihr Friseur auf Wunsch gern mit Seborin.



Seborin macht schuppenfrei!

Lichtspiele Karlshöhe

Nur 2 Tage!
Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr
Mittwoch 17 Uhr
Jugendvorstellung
Der Farbfilm
Engel der Gejagten
mit Marlene Dietrich, Arthur Kennedy
Furchtlos u. gefährlich, treulos und betörend, gehaßt und geliebt, lebte eine Frau unter Männern, denen Recht und Gesetz schon das Urteil gesprochen hatten!

Heute Dienstag letztmalig
Meines Vaters Pferde
I. Teil

Halver, Regina Lichtspiele
Morgen, Mittwoch, 4. August 16.00 u. 20.15 Uhr
Abends Eintrittspreis (numeriert) 1.50 DM
Vorverkauf Kinokasse
Vollständig neues Programm — Der Gipfel der Unmöglichkeit — u. a. in jeder Vorstellung:
Das Verschwinden von 12 Personen auf einmal!
Der Repräsentant deutscher Zauberkunst — Deutschlands gefeiertster Illusionist:
Der große Zauberer — der echte
Bellachini
Aus dem neuen Programm: Visionen — Teufelsillusion — Wasser verwandelt sich in Liköre — Erscheinungen — Zaubereien — Sinnverwirrende Hexereien
Besuchen Sie unsere beliebte Nachmittagsvorstellung
Mittwoch 16 Uhr · Volles Programm, kleine Preise
Erwachsene zahlen auf allen Plätzen 1.— DM
Kinder —.50
Weitere Gastspiele:
Schalksmühle Turnhalle
Kirmessonntag, 8. August, 20.15 Uhr

REGINA
LICHTSPIELE HALVER
Nur noch heute und Donnerstag 20 Uhr
Die Gefangene des Maharadsdha
Mittwoch 16 und 20.15 Uhr
Gastspiel Bellachini

Hilfsarbeiter
17 – 18 Jahre, für leichte Arbeit sofort gesucht.
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

1 Wurf prima
Ferkel
abzugeben.
Carl Gesenberg
Schultenheedfeld
Telefon Halver 549



Gewinne groß - das Ganze ist ein Klassenlos

Einmal im Monat kleiner Einsatz von 4 Mark. Dreimal im Monat Ziehungen. Jedesmal Hauptgewinne von 100 000 DMark. Das neue Spiel beginnt am 12. August durch die
Nordwestdeutsche Klassenlotterie

Spiele am Platze: Gewinne hier!
Lose in 1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Abschnitten aus der **Lotterie Weyrich,** Lüdenscheid, Marktplatz.
Verkaufsstelle hierfür: **Ewald Kranefeld,** Halver

Perfekte
Montiererinnen
für leichte Arbeit nach Schalksmühle gesucht.
Karl Lumberg
Schalksmühle
Hälverstraße 94

Gelegenheitskauf
NSU, 125 ccm, guterhalten 2 Lederhauben, Motorradhandschuhe für **DM 350.-** zu verkaufen. Besichtigung ab 19 Uhr
Frankfurter Straße 13

1 1/2 Zimmer
m. Bad in Neubau
Nähe Halver geg. 1 Zimmer in Halver zu tauschen ges.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger.

NSU MAX
Weit überlegen durch den immer zuverlässigen Vierlaktmotor
Wann starten Sie auf NSU
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver i. W.
Telefon 160

Gut erhaltener
Küchenschrank
zu verkaufen.
Haufer, Jägerstraße 7

Nimm reine Kost!



SOLO Extra
Garantiert nicht künstlich gefärbt